

Der Sohn von Gin

Von Arya-Gendry

Kapitel 1: Der erste Schultag

„Shin wach schon auf! Du musst bald los! Also raus aus dem Bett.“

Genervt sehe ich meinen Vater der an der Tür zu meinem Zimmer steht an. Konnte er mich nicht auch anderes wecken? Aber es war okay. Denn heute werde ich zum ersten mal eine richtige Schule besuchen. Wie es dort wohl sein wird? Und ob ich auch Freunde finden würde?

„SHIN, ICH HAB GESAGT, DASS DU AUFSTEHEN SOLLST. ICH SAG ES NICHT NOCHMAL. ALSO MACH SCHON.“ Ich verdrehe die Augen. Schnell schnapp mir meine Sachen und verschwinde ins Bad um mich fertig zu machen.

Nach knapp zehn Minuten bin ich dann auch fertig und betrete die Küche. Mein Onkel sitzt schon am Tisch und liest in seiner Zeitung, während mein Vater am Kühlschrank steht.

„Guten Morgen, Shin.“

„Morgen Onkel.“ Ich setz mich an den Tisch neben ihn und beginne damit, mir ein Brötchen zu belegen, mein Vater setzt sich mir gegenüber.

„Ich hoffe, dass es Morgen schneller gehen wird wenn du vorher noch was essen willst.“ Ich nicke er ist mal wieder schlecht drauf. Hat bestimmt wieder einen Anruf vom Boss bekommen.

„Und Shin, freust du dich schon auf deinen ersten Schultag?“ „Ja, sehr Onkel.“ Er grinst mich an und liest weiter.

Nach zehn Minuten sind wir dann alle fertig und machen uns auf den Weg zum Auto meines Vaters, einen Porsche 356 A Coupé. Sein Lieblings Wagen. Mit diesen er keinen außer meinen Onkel fahren lässt. Und das auch nicht sehr oft.

Nachdem wir alle Platz genommen haben, fährt mein Vater los. „Ich hoffe, dass du dich benehmen wirst und keinen Mist baust?“ „Das mach ich schon nicht.“ Ich wusste wie ich mich zu benehmen hatte.

„Du weißt noch, was du sagen darfst und was nicht?“

„Ja Papa, ich weiß.“ Das geht mir echt auf die Nerven. Seit einer Woche sagt er mir schon, was ich in der Schule zu sagen habe und was nicht. Als ob ich das nicht selber wüsste. Ich wusste es schon seit ich klein war weiß ich zu sagen hatte und was nicht.

Das mir an der Schule angekommen sind merke ich erst der Wagen zum stehen kommt.

Das ist sie also, die Teitan-Grundschule. Ich bin froh das ich endlich zur Schule darf und nicht zuhause Unterricht würde.

Mein Vater sieht mich an. „Wie werden dich später wieder abholen. Du weißt was du sagen sollst weil ich dich nicht mit rein bringen?“

„Ja.“ Auch das hatten mir schon ein paar mal besprochen.

Ich schnapp mir meinen Rucksack und steigen aus. Kaum das ich auf der Straße stehen fährt mein Vater los.

Kurz bleibe ich noch stehen und sehe mich um. Es ist kaum ein Schüler zu sehen, aber es war ja auch noch etwas Zeit bis es klingeln würde. Trotzdem mache ich mich auf denn weg ins Sekretariat. Was nicht schwer zu finden war.

Dort ankommen klopfe ich kurz an und werde nach drin gerufen. Wo ich freudig von einer etwas älteren Frau begrüßt werde.

„Guten Tag. Du musst der Neue sein. Shin Kado, nicht?“

„Ja, der bin ich.“

„Gut Shin, aber sag mal, ist dein Vater denn nicht mit dir mitgekommen?“ Überrascht sieht sie mich an.

„Doch aber er hat leider einen sehr wichtigen Anruf von seiner Arbeit bekommen. Und musste leider sofort los.“

„Mhm, na okay Shin, also dann komm mal mit, ich werde dir deine Klasse zeigen. Der Unterricht hat auch gerade bekommen.“

Mit diesen Worten erhebt sie sich und wir machen uns auf den die Treppe nach oben und zur meiner Klasse.

Vor der Tür angekommen klopft Frau Hina kurz an und betritt mit mir den Raum.

„Guten Morgen Frau Kobayashi, ich bringe ihnen denn neuen Schüler. Shin Kado.“ Alle in der Klasse starren mich an. Hab ich was im Gesicht oder was? Ich mag es nicht, wenn man mich so anstarrt.

Ich werde aus meinen Gedanken gerissen, als Frau Kobayashi mich anspricht. „Guten Tag Shin, ich bin Frau Kobayashi und deine Klassenlehrerin.“

„Guten Tag.“

„Okay Shin du bist hier ja gut aufgehoben ich muss dann wieder zurück.“

Kein Sekunde später ist Frau Hina aus der Tür raus. Frau Kobayashi lächelt mich an. „Dann stell dich doch mal der Klasse vor.“ Ich nicke und sehe nach vorne

„Ich heiße Shin Kado, bin 7 Jahre alt und vor kurze mit meinem Vater hierher gezogen.“

„Okay dann setz dich doch bitte neben Conan.“ Sie zeigt auf einen Jungen mit Brille. Ich nicke und mache mich auf den Weg zu meinem Platz. Der Junge sieht mich an. „Hey, ich bin Conan. Wie du ja schon gehört hast.“ Ich nickt. „Ich bin Shin.“

Frau Kobayashi fängt auch nachdem ich mich gesetzt habe mir denn Unterricht an.

Der Unterricht ist ganz okay und ich konme auch gut. Als es Klingelt und Frau Kobayashi uns erlaubt auf zu stehen machen sich fast alle auf den Weg nach draußen. Auch ich stehe auf und will mich auf denn weg nach draußen machen als ein Mädchen mit braunen Haaren auf mich zu kommt und mich anlächelt „Ich bin Ayumi Yoshida, und das sind Mitsuhiko Tsuburaya.“ Sie zeigt auf einen großen dünnen Jungen. „Und das ist Genta Kojima.“ Dabei zeigt sie auf einen dicken Jungen.

„Und das hier ist Ai Haibara.“ Sie zeigt auf das Mädchen das sich gerade neben sie gestellt hat. „Und das ist Conan Edogawa.“ Wobei sie auf den Jungen mit der Brille zeigt, neben dem ich sitze. „Ich bin Shin, Shin Kado.“

„Du, Shin, hast du nicht Lust die Pause mit uns zu verbringen“ fragt mich Ayumi. „Ja, gern.“

Ich war froh darüber das sie mich das fragte. Und ich die Pause somit nicht alleine verbringen musste. Auch die anderen lächel mich an und zusammen machen wir uns alle auf den Weg zum Pausenhof. Wo mir uns auf die Wisse setzten.

„Du, sag mal Shin, du sagtest doch, du bist erst vor kurzem hierher gezogen, wo hast du denn vorher gelebt?“ fragt mich Mitsuhiko. „Ich habe vorher mit meinem Vater ihn Osaka gelebt, aber da er hier einen besseren Job gefunden hat, sind wir hierher gezogen.“

„Als was arbeitet dein Vater denn?“

„Er ist Geschäftsführer einer Auto Firma. (wer es glaubt) „Oh, hört sich gut an.“

„Ja das ist es auch.“

Die Sache mit denn Geschäftsführer haben ich und mein Vater uns ausgedacht, wenn jemand fragen sollte, was er macht, kann ich ja schlecht sagen, dass mein Vater einer Verbrecherorganisation angehört.

Die Pause ist nach knapp 15 Minuten herum und wir machen uns zurück auf den Weg in die Klasse.

Der Restliche Schultag ist auch schnell vorbei und schwer ist es mir auch nicht gefallen. Die anderen waren auch alle sehr nett zu mir besonderes Ayumi die mich in

der Pause noch etwas herum geführt hatte.

Als es zum Schulabschluss klingel und Frau Kobayashi uns noch einen schöne Tag wünscht packen mir unsere Sachen zuammen.

„Du Shin? Hast du Lust morgen mit uns in denn Park zu gehen" kommt es von Ayumi. Ich freu mich das sie mich fragen und Stimme zu. Sie lächelt mich an.

„Ich muss dann leider schon los mein Vater wollte mich abholen." Sie nicken und ich laufe nach unten.

Vor der Schule wartet auch schon mein Onkel auf mich, von meinem Vater ist nichts zu sehen. „Hallo Onkel, wo ist Papa?" frage ich, während wir einsteigen.

„Dein Vater ist noch beim Boss. Ich muss auch gleich wieder hin. Ich bin nur hier, um dich nach Hause zu bringen."

„Oh, achso."

„Wie war dein erste Schultag?"

„Es war echt cool. Ich hab auch schon Freunde gefunden, ist das nicht toll?"

„Das freut mich für dich, grinst er.

Den Rest der Fahrt sagt keiner mehr was. Lange müssen mir auch nicht fahren. Als mir vor unseren Wohnhaus angekommen sind steige ich aus.

„Bis später kleiner mir versuchen das es nicht zu spät wird"

"Okay."

Ich sehe meinen Onekl noch kurz nach und suche nach meinen Schlüssel . Als ich diesen gefunden hatte schließe ich auf und betrete die Wohnung. Ist ja nicht neu, dass ich hier allein bin.

Mein Onkel und Vater sind so gut wie jeden Tag unterwegs. Manchmal bin ich auch dabei, was aber nicht sehr oft der Fall ist.

Ich schnapp mir eine Pizza und leg sie in den Ofen. In der Zeit ziehe ich mir schnell andere Sachen an.

Nachdem die Pizza fertig ist, esse ich erst mal etwas. Und Frage mich was ich machen sollte?

Da mir nichts einfiel sehe ich etwas fern, aber da nichts Interessantes läuft, setz ich mich vor den PC und spiele ein bisschen. Aber schnell hab ich darauf auch keine Lust mehr. Da es aber doch schon recht spät geworden ist und mein Vater und mein Onkel immer noch nicht da sind und es wohl auch noch dauern wird bis sie wieder da sind beschließe ich schlafen zu gehen.

